

Objektbeschreibung, Ist-Zustand:

Bei der Andreas-Kirche handelt sich um einen zeittypischen, plastisch gestalteten, optimal ins abfallende Gelände eingepasster Bau mit markantem Pultdach und Glockenturm. Als erster paritätischer Kirchenbau in der Schweiz nimmt er einen besonderen Stellenwert in der Geschichte des Kirchenbaus in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein. Auch der Innenraum weist eine hohe architektonische Qualität auf: Das grosszügige Foyer mit Treppenabgang hinter der verglasten Wand erschliesst drei Einheiten: den Mehrzwecksaal, den Kirchenraum sowie den Raum der Stille. Die Lichtführungen, zum Teil indirekt, sowie die abgerundeten Ecken rufen den Eindruck fließender, ineinander übergehender Räume hervor.

Der 1975/76 von Benedikt Huber erstellte Bau ist in die Jahre gekommen und diverse Erneuerungen und Sanierungsarbeiten sind unumgänglich um den Betrieb in Zukunft aufrechterhalten zu können.

Allgemeines Sanierungskonzept:

Die bevorstehenden notwendigen Sanierungsarbeiten greifen gezielt, präzise und subtil in das bestehende Gebäude ein. Die vorhandenen Qualitäten und Raumstimmungen werden grösstmöglich beibehalten. Die Erneuerungen gewähren eine zukünftige zeitgemässe Nutzung ohne den Charakter des ökumenischen Zentrums zu zerstören. Wo möglich werden die bestehenden Oberflächen, Bodenbeläge etc. repariert und aufgefrischt. Die in die Jahre gekommenen Installationen werden wo notwendig erneuert. Bauteile welche den heutigen Anforderungen, Normen nicht mehr entsprechen werden aufgerüstet oder ersetzt. Ein neues Beleuchtungskonzept mit neuen Beleuchtungskörpern setzt die qualitätsvollen Räume in ein den heutigen Anforderungen entsprechendes Licht. Eine PV Anlage auf dem Schrägdach deckt in Zukunft einen Grossteil des Energiebedarfs ab.

Sanierungsmassnahmen nach Teilbereichen:

Foyer, Eingangsbereich, Erschliessungen:

Der Eingangsbereich wird mit der Auffrischung des Officebereiches, flexiblen Garderobenständen und einer neuen Loge aufgewertet.

Der bestehende Klinkerboden wird wo nötig repariert. Sämtliche restlichen Oberflächen werden aufgefrischt und bestehende Bauteile wo notwendig den aktuellen Vorschriften angepasst (Brandschutz).

Eine neue Beleuchtung hellt den Eingangsbereich dezent auf und sorgt für eine angenehme einladende Stimmung.

Mehrzwecksaal, Küche:

Im grossen Saal wird wie im Foyer der bestehende Klinkerboden repariert, sämtliche Oberflächen aufgefrischt und die Technik und Beleuchtung den heutigen Anforderungen angepasst. Die vorgesehenen Anpassungen an den bestehenden Lüftungs- Heizungsinstallationen sowie der Verbesserung der Gebäudehülle (Nachdämmungen) sorgen für eine räumliche Komfortsteigerung. Im Bereich der

Küche sind kleinere Anpassungen sowie die Schaffung von mehr Stauraum vorgesehen.

Kirche, Raum der Stille:

Im Kirchenraum wird ebenfalls der bestehende Klinkerboden repariert, sämtliche Oberflächen aufgefrischt und die Technik und Beleuchtung den heutigen Anforderungen entsprechend angepasst. Die vorgesehenen Anpassungen an den bestehenden Lüftungs- Heizungsinstallationen sowie der Verbesserung der Gebäudehülle (Nachdämmungen) sorgen für eine räumliche Komfortsteigerung. Eine neue Bestuhlung rundet die vorgesehenen Sanierungsmassnahmen im Kirchenraum ab.

Sekretariat/ Verwaltung / Büroräumlichkeiten:

Im Bereich Sekretariat, Verwaltung, Büro-Beratungsbereich erfolgen diverse Reorganisationen. Die neuen Raumeinteilungen gewährleisten die notwendigen Arbeitsplätze und geforderten Besprechungsräume. Neue Bodenbeläge, Aufrüstungen von Installationen, Schallschutzmassnahmen und neues Mobiliar gewähren in Zukunft zeitgemässe Arbeitsbedingungen.

Unterrichtsräume:

Die Unterrichtsräume erhalten eine umfassende Sanierung. Sämtliche Oberflächen werden aufgefrischt. Die in die Jahre gekommenen Heizleitungen und Heizkörper werden ersetzt. Eine neue Beleuchtung sowie neues Mobiliar stellen eine zeitgemässe Nutzung sicher. Eine neue Teeküche im «Gurtenzimmer» gewährleistet eine weiterhin multifunktionale Nutzung des Raumes.

Jugendräume:

Die bestehenden Räume im Bereich der Schutzräume werden der Nutzung entsprechend aufgerüstet. Dabei werden diverse Flächen nachisoliert und die Temperierung der Räume wird über neue Heizkörper sichergestellt. Die bestehenden Beleuchtungskörper mit alten Leuchtmitteln werden durch neue LED-Leuchten ersetzt. Vis-à-vis der Jugendräume wird neu ein Büroraum für die Jugendarbeit eingerichtet.

Sanitäranlagen:

Die allgemeinen Sanitäranlagen im Untergeschoss werden komplett erneuert. Das WC im Erdgeschoss wird gemäss den aktuellen Vorschriften Hindernisfreies Bauen vergrössert.

Technikräume:

Die bestehende Holzpelletheizung (2014), die Lüftungen und Elektroinstallationen sind in einem guten Zustand und bedingen keine grossen Anpassungen und Erneuerungen.

Wohnung Pfarrerin:

Der Bereich Wohnung Pfarrerin bleibt unverändert.

Gebäudehülle, Umgebung:

Die Gebäudehülle ist gesamthaft gesehen in einem guten Zustand. Ein Grossteil der Flachdächer und der Fenster wurden 2011 saniert. Das Schrägdach mit Eterniteindeckung ist in einem dem Alter entsprechenden Zustand. Die Lebensdauer ist in 20-30 Jahren erreicht. Die Bereiche unter dem Schrägdach wurden 2011 von Innen nachgedämmt und abgedichtet.

Auf das Schrägdach soll eine Photovoltaikanlage installiert werden, welche in Zukunft einen Grossteil des benötigten Strombedarfs des Oekumenischen Zentrums abdecken wird.

Gleichzeitig werden diverse Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten an den Dächern ausgeführt. Die Fassaden bleiben unverändert.

In der Umgebung erfolgen minimale Unterhaltsarbeiten sowie eine Anpassung der Aussenbeleuchtung.